



Chrummenlanden

Nitratpost

Nr. 20 - März 2007

Inhaltsverzeichnis

1. Jubiläumsausgabe
2. Die neusten Zahlen zum Nitratgehalt in Chrummenlanden
3. Stichprobenkontrolle Winterbegrünung im Nitratprojekt
4. Ergebnisse aus dem Bewirtschaftungsjahr 2006
5. Verschiedenes/Impressum

1. Jubiläumsausgabe

Geschätzte Leserinnen und Leser der Nitratpost

Mit dieser Ausgabe (ausnahmsweise in Farbe) halten Sie die 20. Nitratpost in Ihren Händen. Was im Dezember 2001 als kleiner Versuchsballon zur Information der Landwirte im Perimeter des Nitratprojektes Chrummenlanden begann, hat sich bis heute zu einem regelmässig erscheinenden Informationsorgan gemausert. Die Nitratpost wurde für uns zu einem unverzichtbaren Sprachrohr, um die Landwirte, aber auch die betroffenen Gemeindebehörden und die Bevölkerung über vielfältigste Themen zum Thema Nitrat, Neuerungen im Projekt, Veranstaltungen, aber auch zu administrativen Hinweisen, wie z.B. zum Ausfüllen der Anmeldeformulare zu informieren.

Immer wieder waren wir bemüht, verschiedene Autoren heranzuziehen: Landwirte, Gemeindevertreter und Wissenschaftler haben Ihre Sicht der Dinge zum Thema Nitrat dargelegt. Der Umfang der Nitratpost, 4 Seiten, hat uns stets dazu gezwungen, kurze, kompakte aber dadurch hoffentlich nicht weniger kompetente Informationen zu liefern. So wollten wir erreichen, dass die Nitratpost für die Leser immer kurzweilig und gut verständlich war.

Die erste Projektphase 2001 bis 2007 geht jetzt zu Ende, die Projektergebnisse sind ermutigend, der Nitratgehalt in der Grundwasserfassung Chrummenlanden ist stetig am Sinken. Um diese Entwicklung langfristig zu wahren

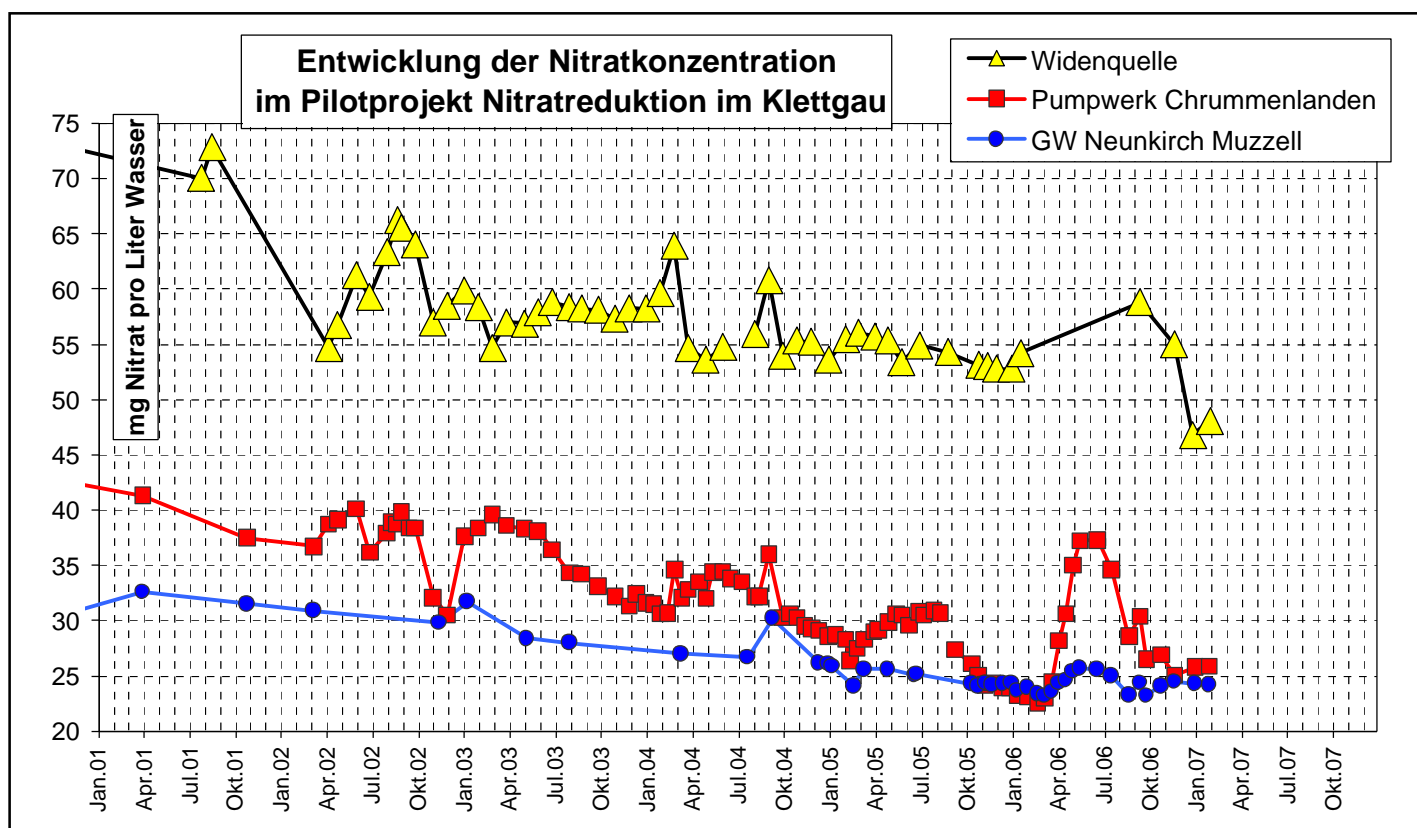
ist eine zweite Projektphase nötig. Wir sind im Moment daran, beim Bund die Verlängerung des Projektes einzugeben und sind überzeugt, das Projekt für weitere 6 Jahre zu verlängern. Dabei wird uns die Nitratpost ohne Zweifel weiterhin gute Dienste für die Kommunikation zu Landwirten, Bevölkerung und Behörden leisten. Wir werden also auch zukünftig viermal im Jahr bestrebt sein, Ihnen ein nitratarmes "Menu" an Informationen mit diesem Medium zu servieren. Übrigens können Sie die meisten früheren Ausgaben in verdankenswerter Weise auch auf der Website der Gemeinde Gächlingen unter www.gaechlingen.ch (Rubrik *Naturschutz*) nachlesen (oder auch auf der Website des Landwirtschaftsamtes unter www.la.sh.ch).

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen spannende Lektüre mit der Nitratpost.

Andreas Zehnder

2. Die neusten Zahlen zum Nitratgehalt in Chrummenlanden

Die regelmässigen Messungen des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Umweltschutz (ALU) zeigen es, die Nitratgehalte im Chrummenlanden-Trinkwasser sind tendenziell am Sinken, wie die neuste Grafik des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Umweltschutz (ALU) zeigt:



Dieser Rückgang kann sicher zu einem grossen Teil darauf zurückgeführt werden, dass im Projektgebiet weniger Stickstoff aus der Landwirtschaft ins Grundwasser verloren gegangen ist. Es erscheint uns deshalb als realistisch, dass wir in einer zweiten Projektphase **dauerhaft** das Qualitätsziel von 25 mg Nitrat pro Liter Trinkwasser erreichen können, sofern wir auf die Mitarbeit aller im Projektgebiet wirtschaftenden Landwirte zählen können.

Andreas Zehnder, Grafik: Frank Lang, ALU

3. Stichprobenkontrolle Winterbegrünung im Nitratprojekt

Am 5. Dezember 2006 haben wir im Gebiet Widen - Höhi - Chrummenlanden sämtliche angemeldeten Flächen auf die Einhaltung der Vorschriften zur Winterbegrünung überprüft (alle Parzellen müssen begrünt sein, entweder mit Wiesland, Zwischenkultur/Gründüngung oder mit einer Winterkultur). Wir konnten feststellen, dass das ganze Gebiet (mit Ausnahme der nicht unter Vertrag stehenden Parzellen) zu 100% begrünt war.

Die Projektleitung zeigt sich erfreut über dieses Ergebnis, offenbart es doch, dass die am Projekt beteiligten Landwirte gewillt sind, mit gezielten Massnahmen zu einem gesunden und nitratarmen Trinkwasser aus der Grundwasserfassung Chrummenlanden beizutragen. Das untenstehende Bild zeigt einen Blick über das Projektgebiet vom Standort Widen aus in Richtung Höhi - Siblingen und wurde am 5.12.2006 aufgenommen.



Andreas Zehnder

4. Ergebnisse aus dem Bewirtschaftungsjahr 2006

Im vergangenen Jahr haben 46 Landwirten im Nitratprojekt mit einem Bewirtschaftungsvertrag Flächen im Projektperimeter bewirtschaftet. Dafür wurden Beiträge von total Fr. 271'456.-- ausgerichtet, wobei der Bund Fr. 186'437.-- und der Kanton Fr. 85'018.-- bezahlt haben.

Es waren total 273 ha Landwirtschaftliche Nutzfläche unter Vertrag, das sind gut 75% der gesamten Projektfläche. Davon wurden 171 ha als offenes Ackerland, knapp 43 ha als neu angelegte extensive Wiesen auf still-

gelegtem Ackerland und 59 ha als sonstige Wiesen (Naturwiesen, Weiden, Kunstwiesen, bestehende extensive Wiesen auf Grünland) genutzt.

Auf 72 ha Getreide und 23 ha Hackfrüchten (inkl. Sonnenblumen) wurde eine Mulchsaat durchgeführt. Direktsaat im Getreide wurde nicht angewendet, bei den Hackfrüchten (vor allem Sonnenblumen und Mais) immerhin auf knapp 13 ha. Sommergetreide wurde auf 1.54 ha, Emmer und Einkorn auf 2.88 ha, Buntbrache auf 2.28 ha und Rotationsbrache auf 4.75 ha angemeldet. Auf knapp 15 ha Getreide und Mais wurde eine Reduktion der Stickstoffgaben auf 80% der Normdüngung vorgenommen. Schliesslich wurden im Projektgebiet 2'435 m³ Gülle auf umweltschonende Weise mit dem Schleppschlauch ausgebracht.

Andreas Zehnder

5. Verschiedenes/Impressum

Zur Erinnerung: Details zu den Einzelmassnahmen im Nitratprojekt:

- Die Reduktion der N-Düngung auf 80% der Norm gilt nur für Ackerkulturen ohne Kunstwiesen, Leguminosen, Sonnenblumen und Sommergetreide.
- Sommergetreide-Kulturen können nur übers Nitratprojekt abgegolten werden, wenn sie als Extenso angebaut und angemeldet sind.
- Mulchsaaten werden als pfluglose Bodenbearbeitung bei Getreide und Hackfrüchten abgegolten (aber nicht bei Kunstwiese).
- Unter Direktsaat ist eine Saat ohne vorherige Bodenbearbeitung in die Stoppeln der Haupt-Vorkultur zu verstehen.

Der Natur ins Handwerk gefuscht: Hüftspeck für Ackerpflanzen!

Wissenschaftler der Universität Stuttgart-Hohenheim wollen Pflanzen züchten, die Nährstoffdepots für schlechte Zeiten anlegen. Pflanzen, die Nährstoffarmut überdauern oder Grundwasser gefährdende Stickstoff-Überschüsse einlagern. Zusammen mit Forschern der Carnegie Institution in Stanford, USA, entschlüsselten die Hohenheimer erstmals den Mechanismus, mit dem Pflanzen, ähnlich wie das Völlegefühl des Menschen, die Nährstoffaufnahme bei Überangebot verweigern. Wird dieser Mechanismus ausser Kraft gesetzt, liessen sich, so die Hoffnung der Forscher, vielleicht Pflanzen züchten, die Nährstoffdepots für schlechte Zeiten anlegen. (*Stuttgarter Wochenblatt*, 21.2.07)

Kommentar der Nitratpost: Und was passiert, wenn die Pflanzen vor der Ernte das Nährstoffdepot doch nicht mehr gebrauchen können? Dann haben wir vermutlich wieder zuviel Nitrat im Salat und in anderen Nahrungs-Pflanzen! Gäbe es da nicht Bedarf für "gescheiterte" Forschungsprojekte?

Andreas Zehnder

Impressum Chrummenlanden Nitratpost:

<i>Erscheinungsdaten:</i>	jeweils 1. März, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember
<i>Redaktionsschluss:</i>	10 Tage vor Erscheinen
<i>Redaktionsadresse:</i>	Redaktion Chrummenlanden Nitratpost, Landwirtschaftsamt, Postfach 867, 8212 Neuhausen am Rheinfl andreas.zehnder@ktsh.ch
<i>Autor dieser Ausgabe:</i>	Andreas Zehnder